vinetur

Globale Alkoholverkäufe gingen zurück, weil Verbraucher den Konsum einschränkten

Premiumgetränke verloren 2025 an Dynamik, während alkoholfreie Getränke und RTDs in einem schwächeren Markt zulegten

Donnerstag, 16. April 2026



Der globale Markt für alkoholische Getränke hat sich 2025 abgeschwächt, da Verbraucher ihre Ausgaben zurückfuhren, Premiumprodukte an Schwung verloren und das Volumenwachstum erstmals seit Langem über dem Wertwachstum lag, wie

vorläufige Daten von IWSR zeigen.

In den 21 führenden Märkten weltweit sowie im globalen Travel Retail sank das Gesamtvolumen alkoholischer Getränke 2025 um 2 %, während der Wert um 4 % zurückging. Damit endete ein bemerkenswerter Trend zur Premiumisierung, der die Branche über Jahre gestützt hatte. Das Biervolumen ging um 1 % zurück, Spirituosen fielen ohne nationale Spirituosen um 1 % und einschließlich dieser um 4 %, und Wein verlor 4 %. Eine Ausnahme bildeten Ready-to-drink-Getränke: Ihr Volumen stieg um 2 %, ihr Wert um 4 %.

IWSR zufolge spiegelte der Rückgang eine Mischung aus hoher Inflation, politischer Instabilität, Handelsstörungen und schwächerem Verbrauchervertrauen wider. Marten Lodewijks, Managing Director und President von IWSR, sagte, volatile politische und handelspolitische Rahmenbedingungen hätten das Trinkverhalten auch 2025 weiter geprägt, während Verbraucher selektiver geworden seien, wann und was sie trinken. Die Menschen gingen seltener aus und kauften dabei weniger Kategorien.

Der Druck auf die Haushaltsbudgets war in den meisten großen Märkten sichtbar. Die Verbraucherforschung von IWSR ergab, dass die erinnerte Ausgabenhöhe für Alkohol in allen T21-Märkten mit Ausnahme von China und Indien zurückging; dort bezieht sich die Studie auf urbane Mittelklasse-Verbraucher. Auch die Besuche im Außer-Haus-Konsum blieben schwach, ohne klare Anzeichen einer Erholung.

Besonders hart traf die Abschwächung Premiumprodukte. Der Wert des Marktes für alkoholische Getränke ohne RTDs sank im vergangenen Jahr um 1 %, und Produkte im Premiumsegment und darüber verzeichneten denselben Rückgang. In fast der Hälfte der T21-Märkte wurden Rückgänge in diesen höherpreisigen Segmenten gemeldet. Bei Spirituosen verlor das Premium-und-darüber-Segment deutlich stärker an Anteil als niedrigpreisige Produkte. Super-Premium-und-darüber-Spirituosen fielen 2025 einschließlich nationaler Spirituosen wertmäßig um 15 %, während Spirituosen zum Standardpreis um 7 % zurückgingen. Spirituosen im Segment Value-and-below verloren 4 %, Premium-Spirituosen lagen 5 % im Minus.

Lodewijks sagte, sinkende verfügbare Einkommen und eine schwache Stimmung hätten die Premiumisierung in vielen Märkten verlangsamt oder sogar umgekehrt. Käufer verhielten sich sowohl bei Spirituosen als auch bei Bier vorsichtig; Premium-Plus-Segmente schnitten schlechter ab als die unteren Preisklassen.

Die Vereinigten Staaten gehörten zu den Märkten, die besonders stark von der Handelspolitik betroffen waren. IWSR zufolge störten umfassende Zölle und Gegenmaßnahmen das Getränkegeschäft 2025 erheblich; die Exporte von US-Wein und -Spirituosen gingen deutlich zurück, vor allem nach Kanada. Kanadische Händler boykottierten einige Produkte und nahmen sie aus den Regalen, während auch Importe in die USA belastet wurden.

Das veränderte Zollumfeld führte zudem zu Problemen in den Lieferketten. Einige Importeure stoppten Lieferungen noch während der Transitphase, andere stockten hastig auf, bevor sich Fristen erneut änderten.

Dennoch boten einige Schwellenmärkte Wachstum. Indien stach mit einem TBA-Volumenplus von 4 % und einem Wertzuwachs von 5 % hervor, getragen von Zuwächsen in nahezu allen Kategorien. IWSR zufolge könnten neue Handelsabkommen mit dem Vereinigten Königreich, der Europäischen Union und Neuseeland sowie ein Interimsabkommen mit den USA dort weiteres Wachstum stützen.

Auch andere Märkte legten zu, darunter Südafrika, Thailand, Kolumbien und Mexiko. Diese Ergebnisse verschafften Markeninhabern einige der wenigen Chancen auf organisches Wachstum in einem ansonsten schwierigen Jahr.

RTDs gehörten weiterhin zu den stärksten Segmenten des Marktes. Die Kategorie wuchs in allen Regionen breitflächig; nur China und Deutschland verzeichneten wertmäßige Rückgänge. Die größten Zuwächse gab es in Südafrika, Kanada und Japan, solide Ergebnisse auch in Mexiko und Brasilien. In den USA blieb der RTD-Wert insgesamt unverändert, weil Rückgänge bei Hard Seltzers das Wachstum anderer Segmente wie vorgemischter Cocktails ausglichen. Getränke auf Weinbasis profitierten zudem von steuerlichen Vorteilen gegenüber Produkten auf Spirituosenbasis.

Alkoholfreie Getränke gewannen weiter an Boden, da Verbraucher angesichts von Gesundheits- und Moderationstrends nach Optionen mit wenig oder keinem Alkohol suchten. Das Volumen alkoholfreien Biers stieg 2025 um 8 %, obwohl die gesamte Bierkategorie um 1 % zurückging. Alkoholfreie Spirituosen legten um 7 % zu, während alkoholfreie Weinvarianten trotz Schwäche im breiteren Weinmarkt in Großbritannien, den USA, Kanada und Frankreich zulegten.

Lodewijks sagte, achtsamer Konsum und Wellness-Bedenken hätten das Wachstum in den alkoholfreien Kategorien im vergangenen Jahr gestützt; die Wachstumsraten seien insgesamt stärker gewesen als bei Getränken mit vollem Alkoholgehalt.

Unter den internationalen Spirituosenkategorien waren Irish Whiskey und Agave seltene Lichtblicke. Das Volumen von Irish Whiskey stieg um 2 %, Agave um 1 %, obwohl beide in ihrem größten Markt, den USA, Rückgänge verzeichneten. Irish Whiskey gewann in Indien, Japan und Polen an Boden. Agave wuchs in Mexiko, Kolumbien und Großbritannien. In beiden Fällen kam das Wachstum vor allem aus dem Standard- und Premium-Preissegment.

Nationale Spirituosen spielten eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Kategorien. Inländischer indischer Whisky verbuchte ein weiteres starkes Wachstumsjahr mit einem Plus von 5 Millionen Kisten und einem Wertzuwachs von fast 500 Millionen US-Dollar. Die globale Entwicklung des Gins wurde durch lokale Niedrigpreisprodukte in Märkten wie den Philippinen und Indien gestützt.

Nationale Spirituosen wie Baijiu in China und Shochu in Japan setzten ihren langfristigen Volumenrückgang fort. Baijiu verzeichnete zudem einen stärkeren Wertverlust, da Chinas wirtschaftliche Abschwächung und neue staatliche Beschränkungen auf hochwertige Produkte drückten.

Wein stand insgesamt weiter unter Druck. Das Volumen von Stillwein sank um 5 %, mit deutlichen Rückgängen in China, Frankreich, Deutschland, Italien, den USA und Großbritannien. Dennoch erwiesen sich höherwertige Weine als widerstandsfähiger als erschwingliche Produkte – ein Hinweis darauf, dass einige Verbraucher trotz schwächerer Gesamtnachfrage weiterhin zu höherpreisigen Weinen griffen. Auch alkoholfreier Wein legte in mehreren großen Märkten zu, da sich die Produktqualität

dank besserer Technologie verbesserte.

IWSR teilte mit, dass seine Wertberechnungen einen festen Wechselkurs von 2024 zugrunde legten, um Verzerrungen durch die Volatilität des US-Dollars zu verringern.